

Deutsche Säge- und Holzindustrie | Chausseestraße 99 | D-10115 Berlin

An die Waldbesitzer,
ihre Vereinigungen und Verbände,
Staatsforsten und Vertreter
des Kommunalwaldes

Hauptstadtbüro im Haus des Holzes:

Chausseestraße 99 | D-10115 Berlin
Telefon: +49 (0)30 2061399-00 | Fax: -89
E-Mail: info@zukunft-holz.de
www.zukunft-holz.de

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
Vereinsregister: VR32721B
Lobbyregister: R000346
Steuernummer: 27/620/61543
USt-IdNr: DE291437230

Commerzbank Koblenz
IBAN: DE50 5704 0044 0203 4205 00
BIC: COBADEFFXXX

Berlin, den 26. August 2025

Appell für mehr Holzeinschlag in den heimischen Wäldern

Sehr geehrte Waldbesitzer,
sehr geehrte Damen und Herren der Staatswälder, Vereinigungen des Waldbesitzes, der Verbände,

in einer Zeit, in der die Säge- und Holzindustrie aufgrund globaler Unsicherheiten und nationaler Konsumkrisen vor nie dagewesenen Herausforderungen steht, möchte ich mich an Sie wenden, um die Versorgung unserer Industrie und damit der gesamten Wertschöpfungskette mit dem Rohstoff Holz stets, kontinuierlich und sicher aufrechtzuerhalten.

Nachdem der Klimawandel in diesem Jahr glücklicherweise keine extremen Schäden in unseren Wäldern hinterlassen hat, führt der in Erwartung großer Kalamitäten zurückgehaltene Einschlag der letzten Monate bereits in vielen Regionen zu einer akuten Rohstoffunterversorgung der heimischen Holzverarbeitung, die bereits einige Unternehmen zwingt, ihre Produktion anzupassen oder in Kurzarbeit zu gehen. Dabei gefährdet diese Entwicklung nicht nur einzelne Betriebsstandorte, sondern schwächt die gesamte Branche zum Zeitpunkt einer Aufbruchstimmung in Wirtschaft und Gesellschaft.

Findet nun in den nächsten Wochen und Monaten kein Umsteuern mit einer Erhöhung des Holzeinschlags statt, wird sich die Situation bis Anfang 2026 einer existenziellen Krise der Säge- und Holzindustrie ausweiten.

Die Folgen wären verheerend:

- Große wirtschaftliche Schwierigkeiten und zahlreiche weitere Betriebe in Kurzarbeit, die die aktuelle Wirtschaftskrise in Deutschland noch verschärfen und ein desaströses Signal an Mitarbeiter, Politik und Gesellschaft senden.

- Ein abrupter Einbruch beim heimischen Holzbau, bei dem seit Sommer endlich positive Vorzeichen zu erkennen sind.
- Ein Signal an die Gesellschaft, dass „Holz eben doch nicht das Klima rettet“, da in unseren heimischen Wäldern nicht ausreichend Holz vorhanden ist.

Hier liegt die gemeinsame Verantwortung, Holz als Roh- und Baustoff der Zukunft politisch und gesellschaftlich zu verankern. In den letzten Wochen habe ich mit zahlreichen Mitgliedsbetrieben über die extrem angespannte Rohstoffversorgung und die langfristigen negativen Folgen für unsere heimischen Unternehmen gesprochen. Die deutsche Säge- und Holzindustrie ist eine der erfolgreichsten, effizientesten und nachhaltigsten der Welt. Damit sie und die nachgelagerte Holzertschöpfungskette ihre wirtschaftliche Bedeutung auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erhalten kann, ist eine verlässliche und dauerhafte Rohstoffversorgung unverzichtbare Grundlage.

Die Situation spitzt sich besonders zu, wenn bei einer Holzverknappung für den heimischen Markt gleichzeitig Rohstoff ins Ausland abfließt. Dies ist für viele Unternehmerinnen und Unternehmer, aber auch für große Teile der Gesellschaft nicht nachzuvollziehen. Insbesondere den Staatswäldern kommt dabei eine besondere Verantwortung für unsere gesamte Wirtschaft zu. Eine resiliente und leistungsfähige Wertschöpfungskette Wald und Holz kann nur im Schulterschluss aller Akteure entstehen.

Im Namen unserer Mitglieder möchte ich daher an Sie appellieren, sich aktiv für eine Erhöhung des Holzeinschlags einzusetzen – denn es ist sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll, für den Waldumbau und unsere heimische Holzwirtschaft.

Ihr



Dr. Stephan Lang

Präsident Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e.V.